

GOETHE



---

UNIVERSITÄT  
FRANKFURT AM MAIN

**Strukturplan  
des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften**

[überarbeitete Fassung]

vom Fachbereichsrat beschlossen  
am 02.02.09

## **Inhalt**

### **I. Der Fachbereich im Überblick**

### **II. Wissenschaftliche Einrichtungen**

1. Institut für Gesellschafts- und Politikanalyse (Institut I)
  - 1.1 Profil und Perspektiven
  - 1.2 Arbeitsbereiche und Stellenstruktur
  - 1.3 Forschungsschwerpunkte und Vernetzung
  - 1.4 Lehrprogramme
2. Institut für Politikwissenschaft (Institut II)
  - 2.1 Profil und Perspektiven
  - 2.2 Arbeitsbereiche und Stellenstruktur
  - 2.3 Forschungsschwerpunkte und Vernetzung
  - 2.4 Lehrprogramme
3. Institut für Grundlagen der Gesellschaftswissenschaften (Institut III)
  - 3.1 Profil und Perspektiven
  - 3.2 Arbeitsbereiche und Stellenstruktur
  - 3.3 Forschungsschwerpunkte und Vernetzung
  - 3.4 Lehrprogramme
4. Internationales Promotions-Centrum (IPC)

### **III. Vernetzung der wissenschaftlichen Einrichtungen**

1. Institutsübergreifende Forschungsschwerpunkte
  - 1.1 Frauen- und Geschlechterforschung
  - 1.2 Perspektiven der Kritischen Theorie
  - 1.3 Sozialpolitik
2. Curriculare Symbiosen und eLearning

### **IV. Kooperationen mit universitären wissenschaftlichen Einrichtungen**

1. Cornelia Goethe-Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC)
2. Exzellenzcluster „Herausbildung normativer Ordnungen“
3. Frankfurt Graduate School for the Humanities and Social Sciences (FGS)
4. Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)
5. Zentrum für interdisziplinäre Afrika-Forschung (ZIAF)
6. Zentrum für Nordamerika-Forschung (ZENAF)

### **V. Kooperationen mit außeruniversitären wissenschaftlichen Einrichtungen**

1. Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK)
2. Institut für Sozialforschung (IfS)
3. Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE)
4. Sigmund Freud-Institut (SFI)

### **VI. Kooperationen mit internationalen wissenschaftlichen Einrichtungen**

### **VII. Einrichtungen der Selbstverwaltung**

1. Fachbereichsrat
2. Dekanat
3. Direktorien der Institute und des IPC
4. Frauenrat

### **VIII. Bibliothek**

### **IX. Zielsetzungen**

# I. Der Fachbereich im Überblick

Der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität zählt zu den größten, traditionsreichsten und leistungsstärksten sozialwissenschaftlichen Fachbereichen und Fakultäten Deutschlands. Er partizipiert erfolgreich an der „Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zur Förderung von Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen“. Er gehört bei der Einwerbung von Drittmitteln zur Spitzengruppe der Sozialwissenschaften in Deutschland. Er bietet etwa 8.000 Studierenden ein ebenso vielfältiges wie exzellentes Betreuungsangebot in 13 Hauptfachstudiengängen (davon neun modularisiert und vier nicht-modularisiert), in zahlreichen Kombinationsmöglichkeiten als Nebenfach und in der grundwissenschaftlichen Ausbildung für alle Lehrämter. Als eine interdisziplinäre Einheit mit internationaler Reputation integriert er neben der Soziologie und der Politikwissenschaft die soziologische Sozialpsychologie sowie die Frauen- und Geschlechterforschung und trägt mit innovativen Konzepten in Forschung und Lehre zur Professionalisierung und Profilierung der Sozialwissenschaften bei.

Der Fachbereich gliedert sich in vier wissenschaftliche Einrichtungen: das Institut für Gesellschafts- und Politikanalyse (Institut I), das Institut für Politikwissenschaft (Institut II), das Institut für Grundlagen der Gesellschaftswissenschaften (Institut III) und dem Internationalen Promotions-Centrum (IPC). Er kooperiert mit fünf universitären wissenschaftlichen Einrichtungen: dem Cornelia Goethe-Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC), dem Exzellenzcluster „Herausbildung normativer Ordnungen“, der Frankfurt Graduate School for the Humanities and Social Sciences (FGS), dem Zentrum für interdisziplinäre Afrika-Forschung (ZIAF) und dem Zentrum für Nordamerika-Forschung (ZENAF). Er hat Kooperationsverträge mit fünf lokalen außeruniversitären wissenschaftlichen Einrichtungen: der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK), dem Institut für Sozialforschung (IfS), dem Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE), dem Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK) sowie dem Sigmund Freud-Institut (SFI). Zudem unterhält er zahlreiche dauerhafte internationale Kontakte. Seine Selbstverwaltung ist organisiert in Fachbereichsrat, Dekanat, Direktorien der Institute und des IPC sowie Frauenrat.

	Institut I	Institut II	Institut III	
		IPC		
CGC	Exzellenzcluster	FGS	ZIAF	ZENAF
HSFK	IfS	ISOE	IWAK	SFI
Internationale Kontakte				
	Fachbereichsrat	Dekanat		
	Direktorien der Institute und des IPC			
	Frauenrat			

## II. Wissenschaftliche Einrichtungen

### 1. Institut für Gesellschafts- und Politikanalyse (Institut I)

#### 1.1 Profil und Perspektiven

Das Institut widmet sich in Forschung und Lehre der Analyse von gesellschaftlichen und politischen Institutionen und Prozessen. Es befasst sich sowohl mit dem Strukturwandel gegenwärtiger Gesellschaften, der sich in der Transformation der Industrie- zur Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft mit seinen wohlfahrtstaatlichen Bezügen äußert, als auch mit seiner Steuerung durch politisches Handeln. Es thematisiert neben den Problemen soziokulturellen Wandels und sozialpolitischer Regulation die Probleme der Umstrukturierung der Erwerbsarbeit, des Geschlechterverhältnisses, des Wandels sozialer Ungleichheitsstrukturen, der räumlichen Ordnung der Gesellschaft und des Verhältnisses von Gesellschaft und Natur. Dabei stellt es die national verfasste Gesellschaft in den Rahmen der Europäisierung und Globalisierung. Die Arbeit an den Grundlagen der (interdisziplinären) Theoriebildung und der geschichtlichen Entwicklung der Soziologie stellt eine integrative Querschnitts-Dimension dar.

#### 1.2 Arbeitsbereiche und Stellenstruktur

##### 1.2.1 Arbeitsbereiche

Das Institut gliedert sich in die beiden Arbeitsbereiche „Sozialstruktur, soziale Ungleichheit und soziale Konflikte“ sowie „Gesellschaft und Wirtschaft im Wandel“, die in ihrer gemeinsamen Fokussierung auf gesellschaftliche Transformationsprozesse miteinander verknüpft und in zwei Forschungsschwerpunkten kanalisiert sind. In beiden Bereichen untersucht es die Ursachen und Wirkungen des soziokulturellen Wandels aus der Handlungs- und Strukturperspektive, wobei ein übergreifendes Thema die sozialwissenschaftliche Grundlagenforschung zu Gesellschaftsformen, Herrschafts- und Ungleichheitsverhältnissen bildet. Dementsprechend nimmt es die Prozesse der Rationalisierung, Differenzierung, Strukturierung, Organisation, Verrechtlichung und Innovation, die Wandel ebenso wie Stabilität bestimmen, in den Blick und beschäftigt sich mit den gesellschaftlichen und politischen Widerständen gegen bestehende Verhältnisse und ihre Veränderungen und Entwicklungen, die sich in sozialen Konflikten und Bewegungen und ihrer Institutionalisierung äußern. Dabei berücksichtigt es auch die räumliche Ordnung der Gesellschaft mit ihren Wohn- und Siedlungsformen und nicht zuletzt das Verhältnis von Gesellschaft und Natur.

##### 1.2.2 Stellenstruktur (alphabetisch)

Soziologie mit dem Schwerpunkt Industrie- und Organisationssoziologie (C3/W3 Blättel-Mink)
Soziologie mit dem Schwerpunkt sozialstruktureller und kultureller Wandel (C3/W3 Glatzer) [zukünftig: Sozialstruktur und Sozialpolitik]

Soziologie mit dem Schwerpunkt Geschichte und Systematik sozialwissenschaftlicher Theoriebildung (C4/W3 Lichtblau)
Soziologie mit dem Schwerpunkt Frauen- und Geschlechterforschung (W3 Lutz)
Soziologie und Sozialpolitik mit dem Schwerpunkt Stadt-, Regional- und lokale Politikforschung (W3 NF Rodenstein)
Soziologie mit dem Schwerpunkt soziale Konflikte und soziokultureller Wandel (W3 Roßteutscher)
Sozialökonomik mit dem Schwerpunkt Wirtschaftssoziologie/Sozialpolitik (W3 NF Schmid)
Soziologie mit dem Schwerpunkt Soziologie industrieller Gesellschaften (C4/W3 Siegel) [zukünftig: Soziologie mit dem Schwerpunkt Arbeit im Wandel]
Soziologie mit dem Schwerpunkt Soziale Ungleichheit (W3 NF Steinert)

### 1.3 Forschungsschwerpunkte und Vernetzung

#### 1.3.1 Forschungsschwerpunkte

##### 1.3.1.1 Sozialstruktur, soziale Ungleichheit und soziale Konflikte

Zeitgenössische Gesellschaften sind massiven Wandlungsprozessen und Konflikten ausgesetzt. Der demographische, sozialstrukturelle, technologische und kulturelle Wandel löst vielfältige Transformationsprozesse aus, weckt aber auch Protest und Resistenz. In einer zunehmend entgrenzten Welt erhöhen Migrationsbewegungen, die Gleichzeitigkeit von Säkularisierung und religiösem Wiedererwachen (bis hin zum Fundamentalismus) sowie Veränderungen der Familien- und Geschlechterstrukturen die soziale und kulturelle Diversität. Zudem steigern Versuche, die gesellschaftliche Partizipation zu beschränken oder auszuweiten, die soziale Ungleichheit, was zur Bildung von Eliten und Subkulturen führt. Transformationsprozesse sind nicht nur auf globalem Niveau, sondern auch in nationalen Gesellschaften spürbar, wo sie in subnationalen, regionalen und großstädtischen Räumen geballt auftreten. Zu erklären sind sie nur, indem man einerseits ihre internationalen und transnationalen Determinanten in den Blick nimmt und andererseits jene nationalstaatlichen Gegebenheiten wie etwa wohlfahrtsstaatliche Arrangements, institutionelle Gelegenheitsstrukturen, kulturelle Rahmenbedingungen und zivilgesellschaftliche Vitalitäten analysiert, die darüber entscheiden, wie konfliktreich die Adaption der Transformationsprozesse verläuft. Die Professuren dieses Schwerpunkts erforschen aus unterschiedlichen theoretischen, methodischen und empirischen Perspektiven das Spannungsverhältnis von Stagnation und Wandel, Resistenz und Anpassung, mit Blick auf seine globalen und regionalen Ursachen und Wirkungen.

Folgende Professuren sind diesem Schwerpunkt zugeordnet:

Soziologie mit dem Schwerpunkt sozialstruktureller und kultureller Wandel (C3/W3 Glatzer) [zukünftig: Sozialstruktur und Sozialpolitik]; Schwerpunkte: Sozial- und Arbeitsmarktpolitik; Armut; Soziale Stratifizierung; vergleichende Wohlfahrtsstaatsforschung.
--

Soziologie mit dem Schwerpunkt Frauen- und Geschlechterforschung (W3 Lutz); Schwerpunkte: Feministische Gesellschaftsanalyse und Wissenschaftskritik; Soziologie der Geschlechterverhältnisse; Intersektionalität von Ungleichheit und Differenz (Geschlecht, Klasse, Nationalität, Sexualität etc.).
Soziologie und Sozialpolitik mit dem Schwerpunkt Stadt-, Regional- und lokale Politikforschung (W3 NF Rodenstein); Schwerpunkte: Wandel traditioneller Stadtstrukturen; Transformationsprozesse kommunaler, regionaler und nationalstaatlicher politischer Systeme; Bedingungen und demokratische Legitimation politischer Planung und Steuerung.
Soziologie mit dem Schwerpunkt soziale Konflikte und soziokultureller Wandel (W3 Roßteutscher); Schwerpunkte: Gruppen- und Netzwerkbildung; Zivilgesellschaft; Soziales Kapital; Entwicklung sozialer Konfliktlinien; soziale und politische Partizipation; Wertewandel; Säkularisierung und Religiosität.
Soziologie mit dem Schwerpunkt Soziale Ungleichheit (W3 NF Steinert); Schwerpunkte: Struktur und Wandel sozialer Ungleichheit im internationalen Vergleich; soziale Exklusion und Inklusion; soziale Kontrolle und Abweichung.

### 1.3.1.2 Gesellschaft und Wirtschaft im Wandel

Auch dieser Schwerpunkt nimmt soziokulturellen Wandel zum Ausgangspunkt der Analyse. Im Zuge der Globalisierung erfahren Gesellschaften im nationalen ebenso wie im internationalen und transnationalen Kontext mannigfaltige Veränderungen und widersprüchliche Herausforderungen. Auf individueller, organisationaler und gesellschaftlicher Ebene finden Prozesse der Entgrenzung, der Individualisierung und des Umbaus von Institutionen statt, die der sozialwissenschaftlichen Analyse bedürfen. Im Zentrum dieses Schwerpunkts stehen gesellschaftstheoretisch orientierte Forschungen zur (Erwerbs-)Arbeit und ihrer Bedeutung im Wandel der sozialen Arbeitsteilung; zu Prozessen der Reorganisation und Neuerung im privatwirtschaftlichen und staatlichen Sektor im Kontext von Globalisierung und Regionalisierung; zu technologischen, organisatorischen und institutionellen Innovationen als sozialen Prozessen; zum Verhältnis von Gesellschaft und Natur. Diese Analysen sind selbstreflexiv, indem sie ihre gesellschaftstheoretischen Analyseinstrumente historisch und systematisch überprüfen und die Entwicklung sozialwissenschaftlichen Denkens im 19. und 20. Jahrhundert anhand einzelner Fallstudien ebenso rekonstruieren wie ihr Verhältnis zu anderen Disziplinen, vor allem zu den Wirtschaftswissenschaften.

Folgende Professuren sind diesem Schwerpunkt zugeordnet:

Soziologie mit dem Schwerpunkt Industrie- und Organisationssoziologie (C3/W3 Blättel-Mink); Schwerpunkte: Struktur, Kultur und räumliche Dimensionen von Profit- und Non-Profit-Organisationen; Organisationen im Wandel und die gesellschaftlichen Folgen; Gesellschaft und Innovation; Gesellschaft und Natur.
Soziologie mit dem Schwerpunkt Geschichte und Systematik sozialwissenschaftlicher Theoriebildung (C4/W3 Lichtblau); Schwerpunkte: Entwicklung sozialwissenschaftlichen Denkens; Wechselwirkungen zwischen den Sozialwissenschaften und benachbarten Disziplinen; Selbstbeschreibungen moderner Gesellschaften im synchronen und diachronen Vergleich.
Soziologie mit dem Schwerpunkt Soziologie industrieller Gesellschaften (C4/W3 Siegel) [zukünftig: Soziologie mit dem Schwerpunkt Arbeit im Wandel]; Schwerpunkte: Restrukturierung von Arbeitsbeziehungen und industriellen Beziehungen; Wandel des Verhältnisses von Erwerbsarbeit und Privatarbeit; Rationalisierung und die Neuformierung sozialer Ungleichheiten.
Sozialökonomik mit dem Schwerpunkt Wirtschaftssoziologie/Sozialpolitik (W3 NF Schmid); Schwerpunkte: Dynamiken von gesellschaftlichen Ordnungen und wirtschaftlichen Verhältnissen; sozialwissenschaftliche Paradigmen des Verhältnisses von Gesellschaft und Wirtschaft; Politik und Wirtschaft.

### 1.3.2 Vernetzung

Die Forschungsschwerpunkte des Instituts sind durch ihre gemeinsame Fokussierung auf gesellschaftliche Transformationsprozesse vielfach miteinander vernetzt. Darüber hinaus beteiligen sich Institutsmitglieder an den institutsübergreifenden Forschungsschwerpunkten „Frauen- und Geschlechterforschung“, „Perspektiven der Kritischen Theorie“ und „Sozialpolitik“. Sie kooperieren mit dem Cornelia Goethe-Centrum, dem Exzellenzcluster „Herausbildung normativer Ordnungen“, dem Zentrum für Nordamerika-Forschung, dem Institut für Sozialforschung, dem Institut für sozial-ökologische Forschung sowie dem Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur. Sie koordinieren zudem die Arbeitsgemeinschaft Soziale Infrastruktur und die Josef Popper-Nährpflicht-Stiftung.

### 1.4 Lehrprogramme

Zusammen mit dem Institut III

<b>Bachelorstudiengang Soziologie:</b> Das Studium vermittelt breite Grundlagenkenntnisse in den Pflichtmodulen „Propädeutikum“, „Grundlagen der Sozialwissenschaften“, „Forschungskompetenzen 1“, „Forschungskompetenzen 2“ und „Soziologische Theorien“ und ermöglicht eine individuelle Schwerpunktsetzung in klassischen soziologischen Feldern: Aus den vier Wahlmodulen „Kultur, Kommunikation, Subjektkonstitution“, „Staat, Raum, soziale Ungleichheit“, „Arbeit, Organisation, Geschlecht“ und „Spezialisierung“ werden drei ausgewählt. Ein Praktikumsmodul vermittelt berufspraktische Kenntnisse und Kompetenzen.
<b>Bachelorstudiengang Soziologie Nebenfach (in Planung):</b> Der Nebenfachstudiengang lehnt sich in der Konzeption an das Hauptfach an und bietet Wahlmöglichkeiten zur Schwerpunktsetzung.
Masterstudiengang Soziologie (in Planung)
Diplomstudiengang Soziologie (läuft aus)
Magisterstudiengang Soziologie (läuft aus)
Magisterstudiengang Soziologie Nebenfach (läuft aus)
Beteiligung am Master Umweltwissenschaften

Zusammen mit den Instituten II und III

<b>Lehramtsstudiengänge Politik und Wirtschaft für Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), Gymnasien (L3) und Förderschulen (L5).</b> Das Studium des Wahlfachs Politik und Wirtschaft besteht aus fachwissenschaftlichen (politikwissenschaftlichen und soziologischen) sowie fachdidaktischen Anteilen. In allen drei Studiengängen werden die Module fachwissenschaftliches „Propädeutikum“, „Fachdidaktische Grundlagen“, „Politische Systeme, Akteure und Prozesse“, „Fachdidaktische Vertiefung“ und „Schulpraktische Studien“ und ein Wahlmodul studiert. Im Studiengang L3 kommen die Module „Wirtschaftliche Grundlagen und Arbeitswelt“ und „Wirtschafts- und Sozialpolitik“ hinzu.
<b>Lehramtsstudiengänge Grundwissenschaften für Lehramt an Grundschulen (L1), Haupt- und Realschulen (L2), Gymnasien (L3) und Förderschulen (L5).</b> Für alle Lehramtsstudiengänge wird von den Fächern Soziologie und Politikwissenschaft der gesellschaftswissenschaftliche Teil der „Grundwissenschaften“ angeboten. Das Studium beinhaltet „Schulpraktische Studien“, „Soziologische und politikwissenschaftliche Grundlagen für Lehrerinnen und Lehrer“, „Bildung und Erziehung im gesellschaftlichen Kontext“, „Schulsystem und Organisation von Schule“, „Lehren und Lernen“, „Umgang mit Differenz“.

## 2. Institut für Politikwissenschaft (Institut II)

### 2.1 Profil und Perspektiven

Das Institut ist eines der beiden großen Lehr- und Forschungszentren der Politikwissenschaft an deutschen Universitäten und das Zentrum politikwissenschaftlicher Lehre und Forschung in Frankfurt. Es beteiligt sich intensiv am Exzellenzcluster „Herausbildung normativer Ordnungen“. Es gliedert sich in vier Arbeitsbereiche, die in zwei Forschungsschwerpunkten kanalisiert sind. Die Fachvertreter der Politischen Theorie, Vergleichenden Politikwissenschaft und Internationalen Beziehungen arbeiten vor allem zu:

- Themen der normativen und begrifflichen Grundlagen der Politik;
- Themen der Demokratie-, Staats- und Institutionentheorie;
- Themen der Demokratie- und (Wohlfahrts-)Staatsforschung;
- Problemen der Weltgesellschaft, Weltentwicklung und Weltordnung, sowie zu Fragen der Friedens- und Konfliktforschung.

Darüber hinaus gibt es einen Forschungsbereich zur Didaktik der Sozialwissenschaften, insbesondere zur Politischen Bildung.

### 2.2 Arbeitsbereiche und Stellenstruktur

#### 2.2.1 Arbeitsbereiche

Das Institut umfasst die Arbeitsbereiche (1) „Normative und begriffliche Grundlagen der Politik“, (2) „Demokratie und Staat“, (3) „Weltgesellschaft, Weltentwicklung und Weltordnung einschließlich Friedens- und Konfliktforschung“ sowie (4) „Didaktik der Sozialwissenschaften“. Es bündelt seine Aktivitäten vor allem im Forschungsschwerpunkt „Staat und Demokratie in der globalisierten Welt“. Die seit längerem bestehenden Interessen und Projekte in der Nordamerika- und Friedensforschung gehen in diesen Schwerpunkt ebenso ein wie zentrale Aspekte der im Fachbereich durchgeführten Geschlechterforschung. Regionale Expertise besteht vor allem für Deutschland, Europa, Nordamerika und die Entwicklungsländer.

#### 2.2.2 Stellenstruktur (alphabetisch geordnet)

##### 2.2.2.1 Normative und begriffliche Grundlagen der Politik

Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Gender/Postkoloniale Studien (W1 Dhawan)
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Politische Theorie und Philosophie (W3 Forst)
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Internationale Politische Theorie (W3 N.N.)
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Politische Theorie (W2 auf 5 Jahre N.N.)

#### 2.2.2.2 Demokratie und Staat

Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Politische Soziologie und Staatstheorie (W3 Borchert)
Politikwissenschaft und politische Soziologie mit dem Schwerpunkt Staat und Politik in der Bundesrepublik Deutschland im europäischen Kontext (W3 NF Esser)
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Vergleichende Politikwissenschaft (W3 NF Puhle)
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Area Studies (W3 NF Tatur)

#### 2.2.2.3 Weltgesellschaft, Weltentwicklung und Weltordnung einschließlich Friedens- und Konfliktforschung

Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Internationale Institutionen und Friedensprozesse (W2 Brühl)
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Internationale Organisationen (W3 Daase, teilweise an HSFK)
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Außenbeziehungen Deutschlands und der EU (C3/W3 Hellmann)
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Friedens- und Konfliktforschung (C4/W3 Müller, delegiert an HSFK, 0,25)
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Internationale Beziehungen und Internationale Politische Ökonomie (W3 Nölke)
Politikwissenschaft und politische Soziologie mit dem Schwerpunkt Entwicklungsländer unter besonderer Berücksichtigung der Geschlechterverhältnisse (C3/W3 Ruppert)
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Internationale Beziehungen und Weltordnungspolitik (W3 Wolf)

#### 2.2.2.4 Didaktik der Sozialwissenschaften

Didaktik der Sozialwissenschaften und des Politischen Unterrichts (W3 NF Nonnenmacher)
--

### **2.3 Forschungsschwerpunkte und Vernetzung**

#### *2.3.1 Forschungsschwerpunkte*

##### 2.3.1.1 Staat und Demokratie in der globalisierten Welt

In diesem Forschungsschwerpunkt geht es um die Zusammenhänge von Demokratie, Staatlichkeit und innerem wie äußerem Frieden, besonders um:

- die Transformation von Staatlichkeit vor dem Hintergrund von Europäisierung und Globalisierung;

- die Überprüfung grundlegender politischer Begriffe wie Demokratie, Souveränität, Gerechtigkeit, Toleranz und Recht/Verfassung;
- die historisch-institutionelle Entwicklung von Kapitalismus, Demokratie und (Wohlfahrts-)Staat in der OECD-Welt;
- aktuelle Tendenzen der Demokratie- und Staatsentwicklung;
- die Wirkung neuer weltpolitischer Rahmenbedingungen (Entgrenzung, Denationalisierung, „neue Bedrohungen“ der demokratischen Systeme, neue Anforderungen an die erweiterte EU) auf die Entwicklung der Demokratie;
- die weltordnungspolitischen Geltungsansprüche, Gestaltungsansprüche und Gestaltungsmöglichkeiten der Demokratien.

Eine Reihe dieser Forschungsperspektiven, die teilweise mit KollegInnen anderer Fachbereiche (Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaften, Philosophie und Geschichtswissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften, Geowissenschaften/Geographie) verfolgt werden, hat sich in der Einwerbung des Exzellenzclusters „Herausbildung normativer Ordnungen“ materialisiert, vor allem durch Beteiligung der Professoren Forst (Co-Sprecher des Clusters), Hellmann (Co-Koordinator des Forschungsfelds „Transnationale Gerechtigkeit, Demokratie und Frieden“) und Müller (die Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung ist Partner des Clusters). Dadurch ist es auch gelungen, vier neue Professuren am Institut anzusiedeln. Die Forschungsarbeit des Instituts ist daher in hohem und wachsendem Maße mit der Arbeit des Exzellenzclusters vernetzt.

### 2.3.1.2 Lernprozesse und Lernkulturen in der Politischen Bildung

Der Forschungsschwerpunkt des Arbeitsbereichs Didaktik der Sozialwissenschaften ist der Identifizierung und Charakterisierung von Lernprozessen und Lernkulturen gewidmet, die beanspruchen, der Politischen Bildung zu dienen. Im Einzelnen werden dabei in Kooperation mit sechs Studienseminaren und zwei ausländischen Universitäten folgende Probleme bearbeitet:

- regionale und internationale Fachunterrichtsforschung (Fallstudien);
- Analyse und Kritik schulischer Lernkulturen;
- Entwicklung eines Planungsmodells für schulischen Politischen Unterricht;
- Entwicklung eines mediengestützten Kooperationsmodells zwischen der Frankfurter Politikdidaktik und regionalen Studienseminaren zwecks fallrekonstruktiver Deutungsarbeit und gemeinsamer Lehr- bzw. Lernforschung;
- Analyse und Kritik diverser Steuerungsmodelle (z.B. im Hinblick auf fachbezogene Bildungsstandards; fachbezogene Curriculumforschung und Schulbuchproduktion).

### 2.3.2 Vernetzung

Institutsmitglieder arbeiten mit in den institutsübergreifenden Forschungsschwerpunkten „Frauen- und Geschlechterforschung“, „Perspektiven der Kritischen Theorie“ sowie „Sozialpolitik“. Sie kooperieren mit dem Cornelia Goethe-Centrum, dem Exzellenzcluster „Herausbildung normativer Ordnungen“, dem Zentrum für interdisziplinäre Afrika-Forschung, dem Zentrum für Nordamerika-Forschung, der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (besonders im Forschungsprogramm „Just Peace Governance“), dem Institut für Sozialforschung sowie dem Institut für sozial-ökologische Forschung. Im Bereich der Euro-

pastudien des Instituts ist eine Kooperation mit dem Merton-Zentrum für europäische Integration vorgesehen.

## 2.4 Lehrprogramme

<p><b>Bachelorstudiengang Politikwissenschaft:</b>          Das Studium bietet neben Modulen zu klassischen politikwissenschaftlichen Feldern wie der Politischen Theorie, Politischen Systemen, Akteuren und Prozessen sowie den Internationalen Beziehungen auch Module zu den Grundlagen der Sozialwissenschaft und Forschungskompetenzen. Im Spezialisierungsmodul wird die Möglichkeit zur individuellen Schwerpunktsetzung gegeben. Ein Praktikumsmodul vermittelt berufspraktische Kenntnisse und Kompetenzen. Der Studiengang zeichnet sich neben seiner internationalen Ausrichtung vor allem durch die enge Verzahnung mit der Soziologie aus. In der Tradition des Fachbereichs findet dieser B.A. daher auf der Basis sozialwissenschaftlicher Grundlagenvermittlung mit politikwissenschaftlichem Schwerpunkt statt.</p>
<p><b>Bachelorstudiengang Politikwissenschaft Nebenfach (in Planung):</b>          Das Nebenfachstudium lehnt sich voraussichtlich an die Struktur des Hauptfaches an.</p>
<p><b>Masterstudiengang Politikwissenschaft:</b>          Der Studiengang umfasst neun Module, in denen die Grundlagen der Politikwissenschaft sowie die Teilbereiche Politische Theorie, Internationale Beziehungen und Vergleichende Politikwissenschaft vertieft werden. Aufbauend auf diesem breiten Kompetenzbereich und einem Praktikum außerhalb der Universität erfolgt dann eine eigenständige Schwerpunktsetzung, in der das fachliche und methodische Wissen in Lehrveranstaltungen (Wahlbereich), einem Forschungspraktikum und der Masterarbeit eigenständig vertieft wird. Der Studiengang vermittelt vertiefte politikwissenschaftliche Kenntnisse in ihrer ganzen Breite. In der Tradition des Fachbereichs vermittelt er die Fähigkeiten, nach wissenschaftlichen Grundsätzen selbstständig zu arbeiten, wissenschaftliche Methoden anzuwenden sowie gesellschaftliche Zusammenhänge kritisch zu reflektieren.</p>
<p><b>Masterstudiengang Internationale Studien/Friedens- und Konfliktforschung:</b>          Der Studiengang vermittelt theoretische und normative Kenntnisse an der Schnittstelle zwischen Friedens- und Konfliktforschung, Internationalen Beziehungen, Politischer Theorie und Philosophie und wendet sie auf aktuelle Probleme regionaler und globaler Ordnung an. Kenntnisse der Rechts- und der Wirtschaftswissenschaften, der Technikforschung oder naturwissenschaftlich-technischer Perspektiven der Friedensforschung können in einem Wahlpflichtmodul erworben werden. Ein Praktikum ermöglicht den Studierenden, einen Einblick in die Arbeit von Institutionen, die im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung sowie der Internationalen Studien aktiv sind, zu erhalten. Der Studiengang bietet durch die Zusammenarbeit mit der TU Darmstadt und der HSFK ein breit gefächertes Lehrangebot und ein innovatives Curriculum.</p>
<p><b>Master Politische Theorie:</b>          An der Schnittstelle von Politikwissenschaft und Philosophie vermittelt der gemeinsam mit der TU Darmstadt angebotene Studiengang Kompetenzen in den historischen, begrifflichen, normativen, empirischen und institutionentheoretischen Dimensionen der Politischen Theorie. In insgesamt sieben bzw. neun thematischen Modulen werden die für die fachübergreifende Analyse der politischen Gegenwart und ihrer Dynamiken notwendigen theoretischen Kenntnisse und wissenschaftlichen Fähigkeiten vermittelt. Ein Auslandssemester kann an einer Partneruniversität in den USA oder Großbritannien absolviert werden. Neben der Politikwissenschaft mit ihren verschiedenen Teilgebieten sind die Philosophie, Soziologie, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften beteiligt.</p>
<p><b>Lehramtsstudiengang Sachunterricht für Lehramt an Grundschulen:</b>          Am Studienfach Sachunterricht beteiligen sich zahlreiche Fachbereiche. Die Didaktik der Sozialwissenschaften trägt das Modul „Fallbezogene Projektarbeit in der Politischen Bildung“ bei.</p>
<p>Diplomstudiengang Politologie (läuft aus)</p>
<p>Magisterstudiengang Politologie (läuft aus)</p>
<p>Magisterstudiengang Politologie Nebenfach (läuft aus)</p>

Zusammen mit den Instituten I und III

Lehramtsstudiengänge Politik und Wirtschaft für Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), Gymnasien (L3) und Förderschulen (L5).

Das Studium des Wahlfaches Politik und Wirtschaft besteht aus fachwissenschaftlichen (politikwissenschaftlichen und soziologischen) sowie fachdidaktischen Anteilen. In allen drei Studiengängen werden die Module fachwissenschaftliches „Propädeutikum“, „Fachdidaktische Grundlagen“, „Politische Systeme, Akteure und Prozesse“, „Fachdidaktische Vertiefung“ und „Schulpraktische Studien“ und ein Wahlmodul studiert. Im Studiengang L3 kommen die Module „Wirtschaftliche Grundlagen und Arbeitswelt“ und „Wirtschafts- und Sozialpolitik“ hinzu.

Lehramtsstudiengänge Grundwissenschaften für Lehramt an Grundschulen (L1), Haupt- und Realschulen (L2), Gymnasien (L3) und Förderschulen (L5).

Für alle Lehramtsstudiengänge wird von den Fächern Soziologie und Politikwissenschaft der gesellschaftswissenschaftliche Teil der „Grundwissenschaften“ angeboten. Das Studium beinhaltet „Schulpraktische Studien“, „Soziologische und politikwissenschaftliche Grundlagen für Lehrerinnen und Lehrer“, „Bildung und Erziehung im gesellschaftlichen Kontext“, „Schulsystem und Organisation von Schule“, „Lehren und Lernen“, „Umgang mit Differenz“.

### **3. Institut für Grundlagen der Gesellschaftswissenschaften (Institut III)**

#### **3.1 Profil und Perspektiven**

Das Institut konzentriert sich in Forschung und Lehre auf die wissenschaftstheoretischen, methodologischen und sozialpsychologischen Grundlagen der Gesellschaftswissenschaften. Es testet und entwickelt Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung und widmet sich in Fortführung einer von den Klassikern der Soziologie begründeten Tradition einer soziologischen Sozialpsychologie dem Zusammenhang von Persönlichkeit, Gesellschaft und Kultur. Zudem betreibt es empirische Forschungen in den Bereichen Wissenschaft, Kultur, Kommunikation, Biografie, Bildung und widmet sich dem anwendungsorientierten Aspekt der Wissenschaft, indem es neue Konzepte für die Beratung entwickelt.

#### **3.2 Arbeitsbereiche und Stellenstruktur**

##### *3.2.1 Arbeitsbereiche*

Das Institut gliedert sich in zwei Arbeitsbereiche, die in ihrer gemeinsamen Fokussierung auf die Grundlagen der Gesellschaftswissenschaften eng miteinander verknüpft sind: „Methodologie“ und „Soziologische Sozialpsychologie“. Im ersten Bereich testet und entwickelt es in Reflexion auf die Bedingungen der Möglichkeit wissenschaftlicher Erkenntnis qualitative und quantitative Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung wie z. B. die Objektive Hermeneutik und Fallrekonstruktion, die als Frankfurter Markenzeichen in die klinische und pädagogische Praxis Eingang gefunden hat. Zudem beschäftigt es sich mit der Anwendung statistischer Messverfahren und computergestützter Methoden und Software für die Datenanalyse. Im zweiten Bereich klärt es die Fragen, wie Gesellschaft in den Strukturen der Subjektivität entsteht und wie sich personale Identität im Verhältnis zu gesellschaftlichen Normen und kulturellen Mustern ausbildet. Dadurch führt es die Tradition soziologischer Sozialpsychologie fort und ermöglicht der Sozialisations- und Bildungsfor-

schung eine unverkürzte Analyse der Konstitution von Subjektivität. Neben der Grundlagenarbeit beschäftigt es sich empirisch mit dem durch Globalisierung und Europäisierung evozierten Wandel der Wissenschafts- und Bildungssysteme, der Kommunikation und Integration heterogener Kulturen sowie der Frage nach der Subjektivität in Zeiten der Biotechnologie. Dies geschieht auch unter dem Aspekt der Anwendbarkeit wissenschaftlichen Wissens in der Beratung. Das Institut kanalisiert seine Aktivitäten in den Forschungsschwerpunkten „Wissenschaftsforschung“, „Kultur und Kommunikation“ sowie „Biografie, Bildung, Beratung“. Es gibt seit 2009 im VS Verlag für Sozialwissenschaften (Wiesbaden) die Buchreihe „Frankfurter Beiträge zur Soziologie und Sozialpsychologie“ heraus.

### 3.2.2 Stellenstruktur (alphabetisch)

Soziologie mit dem Schwerpunkt gesamtgesellschaftliche Entwicklung (C4/W3 Allerbeck)
Soziologie und Sozialpsychologie mit dem Schwerpunkt Bildungssoziologie (C3/W3 Allert)
Soziologie und Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Kultur und Entwicklung (C3/W3 Apitzsch)
Soziologie und Sozialpsychologie mit dem Schwerpunkt empirische Bildungsforschung (W3 NF Bosse)
Soziologie und psychoanalytische Sozialpsychologie (C4/W3 Haubl)
Soziologie mit dem Schwerpunkt Biotechnologie, Natur und Gesellschaft (W2 Lemke)
Soziologie mit dem Schwerpunkt Familien- und Jugendsoziologie (C3/W3 Liebsch)
Soziologie mit dem Schwerpunkt Methoden der Sozialforschung, insbesondere qualitative und computergestützte Methoden (C2/W3 Mans)
Soziologie und Sozialpsychologie (W3 NF Oevermann)
Soziologie mit dem Schwerpunkt Methoden der empirischen Sozialforschung und Statistik (C3/W3 Rottleuthner-Lutter)
Soziologie mit dem Schwerpunkt Wissenschaftstheorie/Logik der Sozialwissenschaften (C3/W3 Wagner)

## 3.3 Forschungsschwerpunkte und Vernetzung

### 3.3.1 Forschungsschwerpunkte

#### 3.3.1.1 Wissenschaftsforschung

Dieser Forschungsschwerpunkt widmet sich sämtlichen Dimensionen metawissenschaftlicher Analyse (Wissenschaftstheorie, Methodologie, Wissenssoziologie, Wissenschaftssoziologie, Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftspsychologie), um die Interpenetration von Wissenschaft und Gesellschaft in der Wissensgesellschaft in ihrer ganzen Komplexität zu erfassen. Dabei erweitert er einerseits die Frage nach der Wissensproduktion um Fragen nach seiner ideologischen Instrumentalisierung und seiner Übersetzung in alltägliche Handlungs-

bezüge, so dass sich seine Anwendungsmöglichkeiten eruieren und problematisieren lassen. Andererseits erfasst er die Rückwirkungen der Gesellschaft auf die wissenschaftliche Rationalität und Institutionalisierung des Wissenschaftsbetriebs.

Folgende Professuren wirken an diesem Schwerpunkt maßgeblich mit:

Soziologie mit dem Schwerpunkt Biotechnologie, Natur und Gesellschaft (W2 Lemke)
Soziologie mit dem Schwerpunkt Familien- und Jugendsoziologie (C3/W3 Liebsch)
Soziologie mit dem Schwerpunkt Methoden der Sozialforschung, insbesondere qualitative und computer-gestützte Methoden (C2/W3 Mans)
Soziologie mit dem Schwerpunkt Methoden der empirischen Sozialforschung und Statistik (C3/W3 Rott-leuthner-Lutter)
Soziologie mit dem Schwerpunkt Wissenschaftstheorie/Logik der Sozialwissenschaften (C3/W3 Wagner)

### 3.3.1.2 Kultur und Kommunikation

Dieser Forschungsschwerpunkt konzentriert sich auf das Spannungsverhältnis von Natur und Kultur sowie auf die Gemeinsamkeiten und Unterschiede konkreter Erscheinungsformen von Kultur. In einem ersten Themenbereich bezieht er sich auf die Operationsweise des Geistes im subinstitutionellen Vermittlungsbereich von Subjekt und Sozialität, um Konstitutionsprozesse von Subjektivität und Habitusformationen zu erforschen. Dabei nimmt er unter dem Begriff der Kommunikation die mikrosozialen Strukturen und Prozesse in den Blick, in denen sich kulturelle Praxis reproduziert und transformiert. Besondere Aufmerksamkeit richtet er auf Zusammenhänge, in denen jenseits der Routinen die Krisen der individuellen Biografie im Verhältnis zur Gesellschaft thematisch werden und Ausdruck in eigenlogischen Schöpfungen – also Neuem – finden. In einem zweiten Themenbereich widmet sich der Schwerpunkt einerseits Problemen der Migration und Integration sowie der damit einhergehenden Frage nach den Bedingungen der Möglichkeit interkultureller Kommunikation. Andererseits geht es um die Analyse der sozialen Determinanten neuer Kommunikationsmedien.

Folgende Professuren wirken an diesem Schwerpunkt maßgeblich mit:

Soziologie mit dem Schwerpunkt gesamtgesellschaftlicher Entwicklung (C4/W3 Allerbeck)
Soziologie und Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Kultur und Entwicklung (C3/W3 Apitzsch)
Soziologie mit dem Schwerpunkt Biotechnologie, Natur und Gesellschaft (W2 Lemke)
Soziologie und Sozialpsychologie (W3 NF Oevermann)
Soziologie mit dem Schwerpunkt Wissenschaftstheorie/Logik der Sozialwissenschaften (C3/W3 Wagner)

### 3.3.1.3 Biografie, Bildung, Beratung

Dieser Forschungsschwerpunkt analysiert Prozesse der Persönlichkeitsentwicklung in der primären und sekundären Sozialisation sowie Professionalisierungsprozesse in pädagogischen Institutionen. Er integriert Studien zur Konstitution der Biografie und Studien zu Krankheit und Gesundheit, um Subjektivität auch unter biopolitischen Bedingungen konzeptualisieren zu können. Darüber hinaus untersucht er die für die Bildung konstitutiven

Struktureigenschaften sozialisatorischer Interaktionen in der Familie und in den pädagogischen Institutionen, um Transformationsprozesse in ihrer jeweiligen institutionellen und kulturellen Kontextgebundenheit zu erfassen. Auf der Basis einer solchen, qualitative und quantitative Aspekte integrierenden empirischen Bildungsforschung entwickelt er in praxisbezogenen Projekten neue Konzepte psychosozialer Intervention in Beratung, Therapie und Supervision.

Folgende Professuren wirken an diesem Schwerpunkt maßgeblich mit:

Soziologie und Sozialpsychologie mit dem Schwerpunkt Bildungssoziologie (C3/W3 Allert)
Soziologie und Sozialpsychologie mit dem Schwerpunkt empirische Bildungsforschung (W3 NF Bosse)
Soziologie und psychoanalytische Sozialpsychologie (C4/W3 Haubl)
Soziologie mit dem Schwerpunkt Biotechnologie, Natur und Gesellschaft (W2 Lemke)
Soziologie mit dem Schwerpunkt Familien und Jugendsoziologie (C3/W3 Liebsch)

### 3.3.2 Vernetzung

Die Forschungsschwerpunkte sind vielfach miteinander vernetzt, so dass sich Forschungen zu Themen wie Erkenntnis und Geist, Interdisziplinarität und Interkulturalität, Wissenschaft und Bildung, Habitusformation und Biografie, kognitiv-sprachliche Entwicklung und Bildung sowie Wissen und Beratung durchführen lassen. Dies erklärt auch die Mehrfachzuordnung einiger Institutsmitglieder. Außerdem beteiligen sich Institutsmitglieder an den institutsübergreifenden Forschungsschwerpunkten „Frauen- und Geschlechterforschung“ sowie „Perspektiven der Kritischen Theorie“ und kooperieren mit dem Cornelia Goethe-Centrum und dem Sigmund Freud-Institut.

## 3.4 Lehrprogramme

Zusammen mit dem Institut I

<p><b>Bachelorstudiengang Soziologie:</b>  Das Studium vermittelt breite Grundlagenkenntnisse in den Pflichtmodulen „Propädeutikum“, „Grundlagen der Sozialwissenschaften“, „Forschungskompetenzen 1“, „Forschungskompetenzen 2“ und „Soziologische Theorien“ und ermöglicht eine individuelle Schwerpunktsetzung in klassischen soziologischen Feldern: Aus den vier Wahlmodulen „Kultur, Kommunikation, Subjektconstitution“, „Staat, Raum, soziale Ungleichheit“, „Arbeit, Organisation, Geschlecht“ und „Spezialisierung“ werden drei ausgewählt. Ein Praktikumsmodul vermittelt berufspraktische Kenntnisse und Kompetenzen.</p>
<p><b>Bachelorstudiengang Soziologie Nebenfach (in Planung):</b>  Der Nebenfachstudiengang lehnt sich in der Konzeption an das Hauptfach an und bietet Wahlmöglichkeiten zur Schwerpunktsetzung.</p>
<p>Masterstudiengang Soziologie (in Planung)</p>
<p>Diplomstudiengang Soziologie (läuft aus)</p>
<p>Magisterstudiengang Soziologie (läuft aus)</p>
<p>Magisterstudiengang Soziologie Nebenfach (läuft aus)</p>

Lehramtsstudiengänge Politik und Wirtschaft für Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), Gymnasien (L3) und Förderschulen (L5).

Das Studium des Wahlfaches Politik und Wirtschaft besteht aus fachwissenschaftlichen (politikwissenschaftlichen und soziologischen) sowie fachdidaktischen Anteilen. In allen drei Studiengängen werden die Module fachwissenschaftliches „Propädeutikum“, „Fachdidaktische Grundlagen“, „Politische Systeme, Akteure und Prozesse“, „Fachdidaktische Vertiefung“ und „Schulpraktische Studien“ und ein Wahlmodul studiert. Im Studiengang L3 kommen die Module „Wirtschaftliche Grundlagen und Arbeitswelt“ und „Wirtschafts- und Sozialpolitik“ hinzu.

Lehramtsstudiengänge Grundwissenschaften für Lehramt an Grundschulen (L1), Haupt- und Realschulen (L2), Gymnasien (L3) und Förderschulen (L5).

Für alle Lehramtsstudiengänge wird von den Fächern Soziologie und Politikwissenschaft der gesellschaftswissenschaftliche Teil der „Grundwissenschaften“ angeboten. Das Studium beinhaltet „Schulpraktische Studien“, „Soziologische und politikwissenschaftliche Grundlagen für Lehrerinnen und Lehrer“, „Bildung und Erziehung im gesellschaftlichen Kontext“, „Schulsystem und Organisation von Schule“, „Lehren und Lernen“, „Umgang mit Differenz“.

#### **4. Internationales Promotions-Centrum (IPC)**

Der Fachbereich hat 2001 aus Mitteln des vom Deutschen Akademischen Austausch Dienst und der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Programms „Promotion an den Hochschulen Deutschlands“ das „Internationale Promotionsprogramm Gesellschaftswissenschaften“ aufgelegt und im „Internationalen Promotions-Centrum“ institutionalisiert, um die Promotionsbedingungen der Promovierenden zu verbessern und die Attraktivität des Standorts Frankfurt für ausländische Interessierte zu erhöhen. Dafür hat das IPC im Dialog mit seinen Mitgliedern ein Angebot entwickelt: Workshops zu Schlüsselqualifikationen, Vermittlung von Aufenthalten im Ausland und von Praktika in Deutschland, Förderung ausländischer Promovierender, Optimierung der Methodenkenntnisse, Supervisionsgruppen, Forschungskolloquien. Dadurch ist eine Promotionskultur entstanden, in der die Promovierenden als NachwuchswissenschaftlerInnen akzeptiert und gefördert werden. So konnten sie in Eigenregie themenbezogene Arbeits- und Forschungsgruppen bilden, Konferenzen organisieren und publizieren.

Seit dem Auslaufen der Förderung wird das IPC aus Mitteln der Goethe-Universität und des Fachbereichs mit reduziertem Angebot weitergeführt, wobei durch die Einwerbung von Mitteln aus dem Stipendien- und Betreuungsprogramm des Deutschen Akademischen Austausch Diensts (STIBET) die Förderung ausländischer Promovierender gestärkt werden konnte. Seit 2006 ist das IPC Teil der Frankfurt Graduate School, deren Angebot die Mitglieder des IPC nutzen können, wenngleich es nicht in ausreichendem Maße auf die spezifischen Belange der Promotion am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften zugeschnitten ist.

Es ist vorgesehen, dass das IPC den Promotionsausschuss bei der Durchführung von Doppelpromotionen (binationale bzw. Cotutelle de thèse-Verfahren), mit denen der Fachbereich als einer der ersten der Goethe-Universität der Internationalisierung von Forschung und Lehre auf der Ebene der Promotionen auch institutionell Rechnung trägt, unterstützt.

# III. Vernetzung der wissenschaftlichen Einrichtungen

## 1. Institutsübergreifende Forschungsschwerpunkte

### 1.1 Frauen- und Geschlechterforschung

Im Fachbereich ist die Frauen- und Geschlechterforschung seit langem fest verankert. Den Kern bildet die Professur für Soziologie mit dem Schwerpunkt Frauen- und Geschlechterforschung. Zudem gibt es eine Professur für Politikwissenschaft und politische Soziologie mit dem Schwerpunkt Entwicklungsländer unter besonderer Berücksichtigung der Geschlechterverhältnisse. Mehrere andere ProfessorInnen sind ebenfalls in dieser Thematik ausgewiesen, arbeiten in einschlägigen Projekten und im interdisziplinären Kontext des Cornelia Goethe-Centrums.

Die mit der Globalisierung entstehenden transnationalen Räume und Migrationsbewegungen wirken sich auf das Geschlecht als grundlegendem gesellschaftlichem Strukturierungsprinzip aus und werfen die Frage nach dem Wandel der sozialen Konstruiertheit von Geschlechterdifferenzen angesichts multipler kultureller Diversität auf. Der Forschungsschwerpunkt setzt sich das Ziel, die gleichzeitig wirksamen, sich überkreuzenden Ungleichheitsparameter Nationalität, Ethnizität, Klasse, Alter, Körper und Sexualität als „Achsen der Differenz“ in den Blick zu nehmen, um neue soziale Ungleichheiten und Hierarchien zwischen und innerhalb der Geschlechter zu analysieren.

Der Forschungsschwerpunkt kooperiert mit dem Cornelia Goethe-Centrum und wirkt mit an der Erarbeitung eines Antrags für einen Sonderforschungsbereich, der „Die transnationale Neuformierung der Geschlechterordnung“ zum Thema hat. Dabei sollen u. a. Forschung und Lehre in einem internationalen und interdisziplinären Graduiertenkolleg verknüpft werden.

Folgende Professuren des Fachbereichs setzen einen Schwerpunkt im Bereich der „Frauen- und Geschlechterforschung“:

Soziologie und Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Kultur und Entwicklung (C3/W3 Apitzsch)
Soziologie mit dem Schwerpunkt Industrie- und Organisationssoziologie (C3/W3 Blättel-Mink): Geschlecht und Natur; Geschlecht und Organisation.
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Gender/Postkoloniale Studien (W1 Dhawan)
Soziologie mit dem Schwerpunkt Familien- und Jugendsoziologie (C3/W3 Liebsch): Körper und Geschlecht; Identität und Geschlecht; Wissen und Geschlecht.
Soziologie mit dem Schwerpunkt Frauen- und Geschlechterforschung (W3 Lutz): Geschlecht und Neue Technologien; Transformation der Geschlechterverhältnisse im globalen Kontext; Intersektionalität.
Politikwissenschaft und politische Soziologie mit dem Schwerpunkt Entwicklungsländer unter besonderer Berücksichtigung der Geschlechterverhältnisse (C3/W3 Ruppert): Gender and Development; Geschlechterpolitischer Wandel in der Transformation (regionaler Schwerpunkt: Subsahara-Afrika); Transnationale Frauenpolitik; Geschlechtergerechtigkeit in der Globalisierung.

Soziologie mit dem Schwerpunkt Soziologie industrieller Gesellschaften (C4/W3 Siegel) [zukünftig: Soziologie mit dem Schwerpunkt Arbeit im Wandel]

## 1.2 Perspektiven der Kritischen Theorie

Der Fachbereich ist institutionell in vielfältiger Weise mit der Kritischen Theorie der Frankfurter Schule verbunden und wird nicht nur in der wissenschaftlichen Öffentlichkeit mit dieser Tradition identifiziert. Bei internationalen Gästen und Studierenden ist das Interesse besonders ausgeprägt. In einzelnen Arbeitsbereichen wie der soziologischen und politischen Theorie, Devianzforschung, Sozialpolitik, Sozialpsychologie, Geschlechterforschung und in den Internationalen Beziehungen ist die Kritische Theorie ebenso präsent wie in Forschungsverbänden wie dem Exzellenzcluster „Herausbildung normativer Ordnungen“.

Ziel des Schwerpunkts ist die Beantwortung der Frage, wie das Projekt einer Kritischen Theorie angesichts der veränderten gesellschaftlichen Verhältnisse und der Entwicklungen in der Theoriebildung, die den Abstand zur Generation der Gründerväter markieren, fortgeführt werden kann. Diese Fragestellung wird daher sowohl unter empirischen und materialen als auch unter gesellschaftstheoretischen, methodologischen und metatheoretischen Gesichtspunkten bearbeitet.

Dem interdisziplinären Zuschnitt der Kritischen Theorie gemäß, ist eine Kooperation geplant mit KollegInnen anderer Fachbereiche (vor allem mit den Fachbereichen Rechtswissenschaft, Erziehungswissenschaften, Philosophie und Geschichtswissenschaften, Neuere Philologien) und dem Institut für Sozialforschung. Auf der Basis übergreifender Forschungsperspektiven soll ein universitärer Forschungsschwerpunkt etabliert werden.

Folgende Professuren sind am Schwerpunkt „Perspektiven der Kritischen Theorie“ beteiligt:

Soziologie und Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Kultur und Entwicklung (C3/W3 Apitzsch): Rassismus und Ethnizität.
Soziologie mit dem Schwerpunkt Industrie- und Organisationssoziologie (C3/W3 Blättel-Mink): Inter- und Intragenerationale Gerechtigkeit.
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Politische Soziologie und Staatstheorie (W3 Borchert): Kritische Theorie der Politik.
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Gender/Postkoloniale Studien (W1 Dhawan)
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Politische Theorie und Philosophie (W3 Forst): Philosophische Grundlagen und Kritische Theorie der Politik.
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Außenbeziehungen Deutschlands und der EU (C3/W3 Hellmann): Zivilisierung der internationalen Beziehungen.
Soziologie mit dem Schwerpunkt Biotechnologie, Natur und Gesellschaft (W2 Lemke): Naturverhältnisse und Körperpolitik.
Soziologie mit dem Schwerpunkt Geschichte und Systematik sozialwissenschaftlicher Theoriebildung (C4/W3 Lichtblau): Frankfurter Traditionen der Soziologie und Sozialphilosophie.
Politikwissenschaft und politische Soziologie mit dem Schwerpunkt Entwicklungsländer unter besonderer Berücksichtigung der Geschlechterverhältnisse (C3/W3 Ruppert): Entwicklungstheorie; Gender and Development.
Soziologie mit dem Schwerpunkt Soziale Ungleichheit (W3 NF Steinert)

Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Internationale Beziehungen und Weltordnungspolitik (W3 Wolf):  
Respekt in den internationalen Beziehungen.

### 1.3 Sozialpolitik

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Sozialpolitik hat in Frankfurt Tradition. Noch vor Gründung der Goethe-Universität widmeten sich das Institut für Gemeinwohl und die Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften sozialpolitischen Fragestellungen. Diese Tradition haben die Goethe-Universität und besonders der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften fortgeführt. Daran knüpft dieser Schwerpunkt an, um mit den am Fachbereich vertretenen Theorien und verwendeten Methoden Probleme der Wohlfahrtsstaatlichkeit im 21. Jahrhundert zu analysieren.

Die globalisierten Märkte und Migrationsbewegungen, der demographische Wandel und die den Nationalstaat übergreifenden gesellschaftlichen und politischen Transformationsprozesse stellen das „klassische“ nationale Sozialstaatsmodell in Frage. Zugleich sind neue Randgruppen und Ungleichheitsstrukturen und damit neue soziale Probleme und Ansprüche auf Umverteilung und soziale Teilhabe entstanden, die mit den Maßnahmen der am klassischen Modell orientierten Sozialpolitik kaum zu bewältigen sind. Ziel des Schwerpunkts ist die theoretische und empirische Erforschung der sich wandelnden Wohlfahrtsstaatlichkeit in einer zunehmend entgrenzten Welt.

Die mit dem Wandel einhergehenden Probleme und ihre Auswirkungen auf das Individuum, auf gesellschaftliche Gruppen und auf die Demokratie haben nicht nur soziologische und politikwissenschaftliche, sondern auch historische, juristische und ökonomische Aspekte. Daher strebt der Schwerpunkt eine interdisziplinäre Kooperation mit KollegInnen anderer Fachbereiche (vor allem mit den Fachbereichen Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaften, Philosophie und Geschichtswissenschaften, Medizin) sowie mit der Akademie der Arbeit und dem Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung an. Ziel dieser Kooperation ist ein universitärer Forschungsschwerpunkt und ein mit Drittmitteln finanzierter Forschungsverbund.

Folgende Professuren sind am Schwerpunkt „Sozialpolitik“ beteiligt:

Soziologie mit dem Schwerpunkt Industrie- und Organisationssoziologie (C3/W3 Blättel-Mink):  
Nachhaltige Entwicklung.

Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Politische Soziologie und Staatstheorie (W3 Borchert):  
Historische Entwicklung des Wohlfahrtsstaats im internationalen Vergleich; Wohlfahrtsstaat und strafender Staat.

Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Internationale Institutionen und Friedensprozesse (W2 Brühl):  
Entwicklungszusammenarbeit als globale Sozialpolitik.

Soziologie mit dem Schwerpunkt sozialstruktureller und kultureller Wandel (C3/W3 Glatzer) [zukünftig:  
Sozialstruktur und Sozialpolitik]

Soziologie mit dem Schwerpunkt Frauen- und Geschlechterforschung (W3 Lutz):  
Gender-Regime im Konnex mit Wohlfahrtsstaats-, Arbeitsmarkt- und Migrationsregimen.

Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Internationale Beziehungen und Internationale Politische Ökonomie (W3 Nölke):  
Entwicklungszusammenarbeit als globale Sozialpolitik.

Soziologie und Sozialpolitik mit dem Schwerpunkt Stadt-, Regional- und lokale Politikforschung (W3 NF Rodenstein)
Soziologie mit dem Schwerpunkt soziale Konflikte und soziokultureller Wandel (W3 Roßteutscher): Sozialkapital, Zivilgesellschaft, sozialer Wandel.
Sozialökonomik mit dem Schwerpunkt Wirtschaftssoziologie/Sozialpolitik (W3 NF Schmid)
Soziologie mit dem Schwerpunkt Soziale Ungleichheit (W3 NF Steinert)

## 2. Curriculare Symbiosen und eLearning

Die drei Institute kooperieren auch in der Lehre. Die modularisierten Bachelor-, Master- und Lehramtsstudiengänge des Fachbereichs setzen die Fächerverflechtung von Soziologie und Politikwissenschaft und die wechselseitige Ergänzung der Studiengänge in der Tradition der auslaufenden Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengänge fort.

In den Bachelorstudiengängen gestalten Soziologie und Politikwissenschaft gemeinsam die Module „Grundlagen der Sozialwissenschaft“ und „Methoden der empirischen Sozialforschung“. Im Modul „Spezialisierung“ haben die Studierenden die Möglichkeit, im jeweils anderen Fach aufbauende Forschungskompetenzen oder Schwerpunkte zu studieren. Das von der Soziologie bediente Modul „Statistik“ findet sich in beiden Studiengängen. Insgesamt ermöglicht die Konzeption des Bachelorstudiums, ein Hauptfach Politikwissenschaft (120 CP) mit einem Nebenfach Soziologie (60 CP) zu kombinieren und umgekehrt.

In den Masterstudiengängen ergänzen sich die Fächer Soziologie und Politikwissenschaft mit Lehrveranstaltungsangeboten. Im Wahlmodul des Masterstudiengangs Politikwissenschaft können Studierende nicht nur Soziologieveranstaltungen zur Vertiefung, sondern auch spezielle soziologische Schwerpunkte wählen. Die Soziologie unterstützt den Masterstudiengang Politikwissenschaft in den Bereichen Wissenschaftstheorie/Logik der Sozialwissenschaften, Methodenkompetenzen, Allgemeine Sozialwissenschaft, Kultur und Entwicklung sowie den Masterstudiengang Politische Theorie in den Bereichen Kultur und Entwicklung, Geschichte und Systematik sozialwissenschaftlicher Theoriebildung. Im Masterstudiengang Soziologie wird es Studienschwerpunkte geben, die von curricularen Symbiosen mit der Politikwissenschaft etwa in den Bereichen Frauen- und Geschlechterforschung, Sozialpolitik und Staatstheorie leben.

Die Institute erarbeiten gemeinsam einen „Studienschwerpunkt Methoden“, um die Methodenausbildung in den Bachelor- und Masterstudiengängen zu systematisieren. Ziel ist ein strukturiertes Studienprogramm, das quantitative und qualitative Forschungsmethoden integriert.

Darüber hinaus entwickelt das Institut für Gesellschafts- und Politikanalyse federführend einen interdisziplinären Masterstudiengang Genderforschung und beteiligt sich an einem interdisziplinären Masterstudiengang Umweltwissenschaften.

An der Lehrerbildung beteiligen sich alle Institute. Im Studiengang „Politik und Wirtschaft“ tragen Soziologie und Politikwissenschaft gemeinsam die Module „Wirtschaftliche Grundlagen und Arbeitswelt“, „Grundlagen der Sozialwissenschaft“ und „Wirtschafts- und Sozialpolitik“. Hinzu kommen neben den beiden fachdidaktischen Modulen noch vier spezifisch politikwissenschaftliche und vier spezifisch soziologische Module. Im Studiengang Grundwissenschaften füllen Soziologie und Politikwissenschaft gemeinsam alle den Fachbereich betreffenden Module („Soziologische und politikwissenschaftliche Grundlagen für

Lehrerinnen und Lehrer“, „Bildung und Erziehung im gesellschaftlichen Kontext“, „Schulsystem und Organisation von Schule“, „Lehren und Lernen“, „Umgang mit Differenz“, „Schulpraktische Studien“).

In Promotionsverfahren beteiligen sich ProfessorInnen aller Institute am Internationalen Promotions-Centrum und an der Frankfurt Graduate School.

Das eLearning-Konzept des Fachbereichs zielt auf eine nachhaltige Implementierung von multimedialen Mitteln in Lehre und Forschung. Eine eLearning-Beauftragte betreut die Anwender in technischer und didaktischer Hinsicht und arbeitet am Aufbau eines Fachbereichsportals, das alle Informationen über internetgestützte Lehr- und Lernformen am Fachbereich bündelt.

# IV. Kooperationen mit universitären wissenschaftlichen Einrichtungen

## 1. Cornelia Goethe-Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC)

Das Zentrum setzt neue Akzente in der Erforschung der Geschlechterverhältnisse und analysiert dabei u. a. alltagswirksame symbolische Konstruktionen von Weiblichkeit und Männlichkeit in Geschichte und Gegenwart. Dabei nimmt es nicht nur alle gesellschaftlichen Bereiche, sondern auch verschiedene Gesellschaften in den Blick, um Ambivalenzen und Widersprüche, Paradoxien und Ungleichzeitigkeiten zu erkennen. Diese Forschungen erfolgen im Rahmen interdisziplinärer und internationaler Kooperationen mit ForscherInnen aus den Sozial-, Rechts-, Kultur-, Sprach- und Literaturwissenschaften und der Theologie sowie mit Netzwerken wie ATHENA (Advanced Thematic Network in Activities in Women's Studies in Western Europe) und AOIFE (Association of Institutions in Feminist Education and Research in Europe). Dabei wird der wissenschaftliche Nachwuchs stets integriert. Das Zentrum hat mit der Universität Kassel das Graduiertenkolleg „Öffentlichkeiten und Geschlechterverhältnisse“ (bis 2009) und mit sechs anderen europäischen Universitäten die Graduate School „Marie Curie Gendergraduates“ eingerichtet (bis 2009). Zudem betreibt es das interdisziplinäre Studienprogramm „Frauenstudien / Gender Studies“, das sozialwissenschaftliche Fragestellungen mit rechts- und kulturwissenschaftlichen vereint.

Neue Themenfelder eröffnen sich in transdisziplinären und transnationalen Kontexten (Migration in der Globalisierung; Citizenship und Geschlechtergerechtigkeit; Bildung und Biografie; Sprache und Geschlecht; Geschichte und Theorie der Frauenbewegungen) und sollen in einem geplanten Sonderforschungsbereich mit dem Thema „Die transnationale Neuformierung der Geschlechterordnung“ untersucht werden. Hier soll auch ein internationales und interdisziplinäres Graduiertenkolleg integriert werden.

Folgende Professuren des Fachbereichs sind an diesem Forschungsschwerpunkt des CGC beteiligt:

Soziologie und Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Kultur und Entwicklung (C3/W3 Apitzsch)
Soziologie mit dem Schwerpunkt Familien- und Jugendsoziologie (C3/W3 Liebsch)
Soziologie mit dem Schwerpunkt Frauen- und Geschlechterforschung (W3 Lutz)
Politikwissenschaft und politische Soziologie mit dem Schwerpunkt Entwicklungsländer unter besonderer Berücksichtigung der Geschlechterverhältnisse (C3/W3 Ruppert)

## 2. Exzellenzcluster „Herausbildung normativer Ordnungen“

Der 2007 bewilligte Exzellenzcluster untersucht die gegenwärtigen Konflikte um eine gerechte Weltordnung und ihre historische Genese aus verschiedenen geistes- und sozialwissenschaftlichen Perspektiven. Normative Ordnungen werden als „Rechtfertigungsordnungen“ verstanden, die auf komplexe Weise entstanden sind und sich verändern. Bei der Ana-

lyse solcher Ordnungen steht methodisch die Berücksichtigung der Teilnehmerperspektive derjenigen im Vordergrund, für die solche Ordnungen Geltung beanspruchen. Im Forschungsfeld 1 steht der Begriff Normativität, im Forschungsfeld 2 die historische Dimension im Zentrum. In welchem Sinne sich in der Gegenwart normative Ordnungen herausbilden, die mit den – klassischen oder neu gefassten – Begriffen von Gerechtigkeit, Demokratie und Frieden sinnvoll bezeichnet werden können, lautet eine der zentralen Fragen im Forschungsfeld 3, die in Zusammenarbeit von politischer Philosophie, politischer Institutionentheorie, der Analyse internationaler Beziehungen, der Friedens- und Konfliktforschung sowie der Rechts-, Wirtschafts- und Geschichtswissenschaft untersucht werden soll. Das Forschungsfeld 4 wird die Fragen klären, wie gesellschaftliche Normerzeugungsprozesse auf die zwischenstaatliche Ebene einwirken und welche Wechselwirkungen dabei zwischen innerstaatlichen und inter- bzw. transnationalen Normen entstehen.

Auf der Basis bestehender Projekte und Schwerpunkte sollen gemeinsame Forschungen zu dieser Thematik fortgesetzt und neue initiiert werden. Dabei wird es besonders darum gehen, den bisher an der Goethe-Universität nur lose bestehenden fächer- und institutsübergreifenden Kooperationen einen bündelnden organisatorischen Rahmen zu geben, um so die interdisziplinäre Zusammenarbeit verbessern/intensivieren und den wissenschaftlichen Nachwuchs besser integrieren zu können. Auf diese Weise wird die spezifische Frankfurter Tradition geistes- und sozialwissenschaftlicher Forschung erneuert und auf die wissenschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft ausgerichtet.

Beteiligt am Cluster sind die nachfolgenden Professoren. Der Cluster integriert darüber hinaus assoziierte Mitglieder, die sich mit spezifischen Projekten beteiligen.

Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Gender/Postkoloniale Studien (W1 Dhawan)
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Politische Theorie und Philosophie (W3 Forst): Co-Sprecher
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Außenbeziehungen Deutschlands und der EU (C3/W3 Hellmann): Co-Koordinator des Forschungsfelds „Transnationale Gerechtigkeit, Demokratie und Frieden“
Soziologie mit dem Schwerpunkt Geschichte und Systematik sozialwissenschaftlicher Theoriebildung (C4/W3 Lichtblau): assoziiertes Mitglied
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Internationale Politische Theorie (W3 N.N.)
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Internationale Organisationen (W3 N.N., teilweise an HSFK)

### **3. Frankfurt Graduate School for the Humanities and Social Sciences (FGS)**

Als gemeinsames Dach der geistes- und sozialwissenschaftlichen Fachbereiche der Goethe-Universität mit nachhaltigen Ausbildungs-, Betreuungs-, Förder- und Organisationsstrukturen bietet diese Graduiertenschule eine strukturierte Promotionsausbildung sowie eine vorbereitende Qualifizierung für spätere Berufe sowohl inner- als auch außerhalb des akademischen Bereichs. Dem wissenschaftlichen Nachwuchs will sie eine international vernetzte Forschungsumgebung zur Verfügung stellen, in der sich innovative Nachwuchsforschungsgruppen entwickeln können. Sie steht für transparente Strukturen und Prozesse in der Bewerbung, Ausbildung und Betreuung der Promovierenden, deren Selbstorganisation und Initiative zentral sind für das Selbstverständnis der Graduiertenschule.

Sie fördert die fachliche Qualifizierung der Promovierenden durch Methodenworkshops, ein Gastdozentenprogramm und Zuschüsse für selbstorganisierte Arbeits- und Forschergruppen. Sie bietet jährlich ca. 40 Workshops in Schlüsselqualifikationen an. Für Konferenzreisen und kleinere Forschungsaufenthalte gibt es auf Antrag finanzielle Unterstützung, für Konferenzpräsentationen und Veröffentlichungen gibt es Formulierungshilfen. Für ausländische Studierende stehen ein Buddy-Programm, ein Social Help Desk sowie BetreuungstutorInnen zur Verfügung. Die Schule schreibt jährlich interdisziplinäre Langzeitstipendien sowie Kurzzeitstipendien für deutsche und ausländische Promovierende aus. Für 2009 ist der Aufbau eines Mentoring-Programms sowie der Aufbau und die Förderung von Arbeitskreisen der Nachwuchsforschung geplant. Mit Prof. Siegel stellt der Fachbereich die Direktorin.

#### **4. Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)**

Das Institut ist seit 2007 ein wissenschaftliches Zentrum an der Goethe-Universität und widmet sich anwendungsorientierten Forschungen und Beratungen, wobei Regionen im europäischen Kontext den Fokus bilden. Mittels einer interdisziplinären Verknüpfung von Forschungsansätzen aus Soziologie, Wirtschaftswissenschaften und Geografie untersucht es Wirkungszusammenhänge und Interdependenzen von regionaler Wirtschaft, Arbeit, Bildung und Kultur und betreibt eine transferorientierte Drittmittelforschung in diesen fünf Schwerpunkten: Aus- und Weiterbildung; Gesundheit und Pflege; Regionalprognosen; Sozialberichterstattung; Methoden und Analysen. Zukünftig zielt es auf eine bessere regionale Verankerung, eine Verbesserung seiner europäischen Vernetzung sowie auf eine verstärkte wissenschaftliche Einbindung in die Fachbereiche.

Folgende Professuren sind beteiligt:

Soziologie mit dem Schwerpunkt Industrie- und Organisationssoziologie (C3/W3 Blättel-Mink)
Soziologie mit dem Schwerpunkt sozialstruktureller und kultureller Wandel (C3/W3 Glatzer) [zukünftig: Sozialstruktur und Sozialpolitik]
Soziologie und Sozialpolitik mit dem Schwerpunkt Stadt-, Regional- und lokale Politikforschung (W3 NF Rodenstein)
Sozialökonomik mit dem Schwerpunkt Wirtschaftssoziologie/Sozialpolitik (W3 NF Schmid)
Soziologie mit dem Schwerpunkt Soziologie industrieller Gesellschaften (C4/W3 Siegel) [zukünftig: Soziologie mit dem Schwerpunkt Arbeit im Wandel]

#### **5. Zentrum für interdisziplinäre Afrika-Forschung (ZIAF)**

Dieses Zentrum ist ein Zusammenschluss von WissenschaftlerInnen verschiedener Fachbereiche der Goethe-Universität. Seine Aufgabe ist, die Afrika-Aktivitäten an der Goethe-Universität in einem Kompetenznetzwerk zu bündeln, um die Bearbeitung einschlägiger Themen in Forschung und Lehre zu optimieren. In der Forschung haben sich vier große Arbeitsfelder etabliert: Diversität und Diversifizierung in Kultur und Gesellschaft; Migration und Medien; Biodiversität, Ressourcennutzung und Umweltwahrnehmung; Ökosystem- und

Kulturwandel. Daneben ist ein großer interdisziplinärer Forschungsschwerpunkt über Urbanität in Afrika im Aufbau. Das Zentrum führt regelmäßig Kolloquien, Workshops und Konferenzen zu diesen Themen durch und erarbeitet sowohl disziplinäre als auch interdisziplinäre Forschungsanträge.

Folgende Professur ist beteiligt:

Politikwissenschaft und politische Soziologie mit dem Schwerpunkt Entwicklungsländer unter besonderer Berücksichtigung der Geschlechterverhältnisse (C3/W3 Ruppert)

## 6. Zentrum für Nordamerika-Forschung (ZENAF)

Die interdisziplinäre Forschung an diesem Zentrum widmet sich seit mehreren Jahrzehnten der Analyse politischer, wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und kultureller Strukturen und Entwicklungen im Nordamerika der Gegenwart, ihren historischen Voraussetzungen sowie ihrer Bedeutung für das internationale System. Zurzeit wird ein Forschungsantrag zur Transformation nordamerikanischer Gesellschaften unter den Bedingungen der Globalisierung erarbeitet. Das Lehrangebot der beteiligten WissenschaftlerInnen dient der exemplarischen und interdisziplinären Vermittlung von Lerninhalten aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Recht, Kultur, Literatur und Geschichte Nordamerikas. Hierzu gibt das Zentrum regelmäßig ein gemeinsames Amerika-Studienprogramm heraus und organisiert interdisziplinäre Ringvorlesungen zu aktuellen Entwicklungen und Forschungsfeldern.

Folgende Professuren sind beteiligt:

Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Politische Soziologie und Staatstheorie (W3 Borchert): stv. Direktor

Soziologie mit dem Schwerpunkt sozialstruktureller und kultureller Wandel (C3/W3 Glatzer) [zukünftig: Sozialstruktur und Sozialpolitik]

Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Vergleichende Politikwissenschaft (W3 NF Puhle)

Soziologie mit dem Schwerpunkt soziale Konflikte und soziokultureller Wandel (W3 Roßteutscher)

Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Internationale Beziehungen und Weltordnungspolitik (W3 Wolf): stv. Direktor

# V. Kooperationen mit außeruniversitären wissenschaftlichen Einrichtungen

## 1. Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK)

Dieses Leibniz-Institut ist durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Goethe-Universität verbunden, die in der Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften und dem Exzellenzcluster „Herausbildung normativer Ordnungen“ implementiert wird. Sie beinhaltet: die gemeinsame Berufung von ProfessorenInnen, die Leitungsaufgaben im Institut versehen; die Beteiligung an der Lehre durch diese Professuren und durch Lehraufträge; die gemeinsame Entwicklung und Durchführung eines Masterstudiengangs „Internationale Studien/Friedens- und Konfliktforschung“ (zusammen mit der TU Darmstadt); die Einbindung von Promovierenden der Goethe-Universität in Institutsprojekte und ihre Betreuung im institutsinternen Promovierenden-Kolloquium. Eine große Zahl der studentischen Hilfskräfte der HSFK wird aus dem Pool der Frankfurter Studierenden rekrutiert. Zudem nehmen zahlreiche Studierende die Möglichkeit wahr, im Institut ein studienbegleitendes Praktikum zu absolvieren. Für die Simulationsübung „NMUN“ hat die HSFK die Schirmherrschaft. Die HSFK hat sowohl ihr laufendes Forschungsprogramm (Antinomien des Demokratischen Friedens) als auch ihr künftiges (Just Peace Governance) auf die Schwerpunkte des Instituts für Politikwissenschaft und die Thematik des Exzellenzclusters hin ausgerichtet. Mit dem DFG-Projekt „Bestimmungsfaktoren des Umgangs demokratischer Staaten mit den Zielkonflikten der Demokratieförderung“ führen WissenschaftlerInnen des Instituts für Politikwissenschaft (Leitung: Hans-Jürgen Puhle) und der HSFK (Leitung: Hans-Joachim Spanner) ein gemeinsames, mehrjähriges Forschungsprojekt durch.

Folgende Professuren sind beteiligt:

Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Internationale Institutionen und Friedensprozesse (W2 Brühl)
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Außenbeziehungen Deutschlands und der EU (C3/W3 Hellmann)
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Friedens- und Konfliktforschung (C4/W3 Müller, delegiert an HSFK, 0,25)
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Internationale Beziehungen und Internationale Politische Ökonomie (W3 Nölke)
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt vergleichende Analyse liberal-demokratischer Systeme und Demokratietheorie (C4 Puhle)

## 2. Institut für Sozialforschung (IfS)

Max Horkheimer, Friedrich Pollock und Theodor W. Adorno haben das 1923 gegründete Institut nach ihrer Rückkehr aus der Emigration 1950 wieder aufgebaut. Sein Forschungsprogramm setzt Traditionen der Kritischen Theorie angesichts veränderter gesellschaftlicher Fragestellungen mit neuen theoretischen Mitteln fort. Ein thematischer Schwerpunkt der empirischen Projekte liegt in der breitgefächerten Analyse von „Paradoxien der kapitalisti-

schen Modernisierung“. Zwischen dem Institut und dem Fachbereich bestehen in Forschung und Lehre vielfältige Kooperationen. So befasst sich der gemeinsam vom Institut und dem Institut für Gesellschafts- und Politikanalyse getragene Arbeitskreis „Industrie- und Organisationssoziologie“ (AGIO) mit aktuellen Forschungsfragen beider Institute und diskutiert Themen der Arbeits-, Industrie- und Organisationssoziologie und professionspolitische Fragen. WissenschaftlerInnen des Fachbereichs beteiligen sich an dem vom Institut organisierten Arbeitskreis „Rechtssoziologie“. Nicht zuletzt bindet das Institut Promovierende des Fachbereichs ins Institutsleben ein.

Folgende Professuren sind beteiligt:

Soziologie und Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Kultur und Entwicklung (C3/W3 Apitzsch): Research Fellow
Soziologie mit dem Schwerpunkt Industrie- und Organisationssoziologie (C3/W3 Blättel-Mink): Mitglied des Stiftungsrats
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Politische Theorie und Philosophie (W3 Forst)
Soziologie mit dem Schwerpunkt Biotechnologie, Natur und Gesellschaft (W2 Lemke)
Soziologie mit dem Schwerpunkt Geschichte und Systematik sozialwissenschaftlicher Theoriebildung (C4/W3 Lichtblau)
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Internationale Beziehungen und Internationale Politische Ökonomie (W3 Nölke)
Soziologie mit dem Schwerpunkt Soziologie industrieller Gesellschaften (C4/W3 Siegel) [zukünftig: Soziologie mit dem Schwerpunkt Arbeit im Wandel]

### 3. Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE)

Das 1989 in Frankfurt als unabhängige, gemeinnützige Forschungseinrichtung gegründete Institut arbeitet umsetzungsorientiert an der Erzeugung transdisziplinären Wissens im Spannungsfeld von Natur und Gesellschaft. Es führt innovative Nachhaltigkeitsforschung durch auf den Gebieten Alltagsökologie und Konsum, Mobilität und Lebensstilanalysen, Gender und Environment sowie Wasser. In der Forschung kooperiert es mit dem Fachbereich zu Themen wie Urbanität sowie Bevölkerungsentwicklung und Versorgung. In der Lehre gibt es gemeinsame Seminare zu diesen Themen sowie zu theoretisch-konzeptionellen Aspekten der transdisziplinären Umwelt- und Nachhaltigkeitsforschung. Das Institut betreut gemeinsam mit dem Fachbereich (vertreten durch Prof. Blättel-Mink) das Modul „Soziale Ökologie“ im interdisziplinären Masterstudiengang „Umweltwissenschaften“, der seit dem Wintersemester 2008/09 in Frankfurt angeboten wird. Daraus werden sich weitere einschlägige Kooperationen und Dissertationen ergeben.

Folgende Professuren sind beteiligt:

Soziologie mit dem Schwerpunkt Industrie- und Organisationssoziologie (C3/W3 Blättel-Mink)
Soziologie mit dem Schwerpunkt sozialstruktureller und kultureller Wandel (C3/W3 Glatzer) [zukünftig: Sozialstruktur und Sozialpolitik]
Politikwissenschaft und politische Soziologie mit dem Schwerpunkt Entwicklungsländer unter besonderer Berücksichtigung der Geschlechterverhältnisse (C3/W3 Ruppert)

#### 4. Sigmund Freud-Institut (SFI)

Das Institut feiert 2010 sein fünfzigjähriges Bestehen. Mit Unterstützung der Landesregierung gegründet und lange Jahre von Alexander Mitscherlich geleitet, ist es heute ein international angesehenes Forschungsinstitut für Psychoanalyse und neben dem Anna Freud-Institut in London das einzige seiner Art. Als Stiftung des öffentlichen Rechts erfolgt seine Grundfinanzierung aus Landesmitteln. Ein Kooperationsvertrag verbindet es mit dem Fachbereich. Der Inhaber der Professur für Soziologie und psychoanalytische Sozialpsychologie ist gleichzeitig einer seiner Direktoren und Leiter des Forschungsschwerpunkts „Psychoanalyse und Gesellschaft“. Diese Kooperation setzt eine lange Tradition fort und stellt insofern ein Alleinstellungsmerkmal dar, als es seit der Gründung der Frankfurter Schule eine Besonderheit der Frankfurter Soziologie ist, die Psychoanalyse als anspruchsvollste Theorie der Subjektkonstitution zu nutzen, um das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft angemessen zu begreifen. Seine aktuelle Forschungsleitlinie „Psychoanalyse im Dialog“ weist darauf hin, dass sich die Psychoanalyse in ihrer ganzen Breite – von der klinischen Psychoanalyse über die psychoanalytische und Meta-Psychologie bis hin zur psychoanalytischen Sozialpsychologie – einer theoretischen und empirischen Auseinandersetzung mit ihren Nachbarwissenschaften stellt, wobei die Produktion von Unbewusstheit zu den zentralen Themen gehört. Aktuell gibt es drei Projektzusammenhänge, die Brücken zwischen Fachbereich und dem Institut schlagen: Medizinalisierung und Medikalisierung sozialer Probleme; Schule als pathogener Ort; psychodynamisch-systemische Organisationsanalyse und Organisationsberatung.

Folgende Professuren sind beteiligt:

Soziologie und psychoanalytische Sozialpsychologie (C4/W3 Haubl): Direktor
Soziologie mit dem Schwerpunkt Familien- und Jugendsoziologie (C3/W3 Liebsch): Gastwissenschaftlerin

## VI. Kooperationen mit internationalen wissenschaftlichen Einrichtungen

Amsterdam Research Centre for Corporative Governance Regulation
Centre de Recherches Historiques (Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales), Paris
Columbia University, New York
Departamento de Ciencia Política, Universidad Autónoma de Madrid
Departamento de Ciències Politiques i Socials, Universitat Pompeu Fabra, Barcelona
Departamento de Historia, Universidad del País Vasco, Bilbao
Department of Management, Politics and Philosophy (Copenhagen Business School)
Department of Political Science, University of Athens
Department of Political Science, University of Cape Town
Department of Political Science and Merston Center, Ohio State University
Economic University Wrocław
Europa-Rat, Straßburg
Institut de Recherche Interdisciplinaire sur les Enjeux Sociaux, Paris
Institut für Soziologie, Staatsuniversität Tiflis, Georgien
Institut für Soziologie, Staatsuniversität Erewan, Armenien
Instituto Ciências Sociais, Universidade de Lisboa
International Women's University
Netherlands Institute of Government
New School for Social Research, New York
Oxford Brookes University
Renvall Institute, University of Helsinki
Université de Strasbourg
University of East London
University of Halifax

University of Toronto

Wissenschaftsministerium Malawi: Memorandum of Understanding

Yale University, New Haven

# VII. Einrichtungen der Selbstverwaltung

Der Fachbereich organisiert seine Selbstverwaltung im Fachbereichsrat, im Dekanat sowie in den Direktorien der Institute und des Internationalen Promotions-Centrums. Zudem ist ein Frauenrat tätig.

## 1. Fachbereichsrat

Der Fachbereichsrat betreibt einen Haushaltsausschuss, einen Lehr- und Studiausschuss, einen Prüfungsausschuss und einen Promotionsausschuss mit ihren üblichen Funktionen. Aufgrund eines Generationenwechsels und der Ansiedlung von Professuren des Exzellenzclusters am Fachbereich arbeiten zudem permanent Berufungskommissionen.

## 2. Dekanat

Das Dekanat hat die Ressorts „Verwaltung“ (Geschäftsführung, Personal, Haushalt), „Lehre und Studium“ (Prüfungsamt, Studienberatung, Studienprogrammentwicklung, Organisation von Tutorien und Lehraufträgen, eLearning, Erasmusprogramm), „Promotionen“ (Ausschuss, Internationales Promotions-Centrum, Frankfurt Graduate School), „Qualitätsmanagement und Marketing“ (Evaluation, Kommunikation) und „EDV“ (Soft- und Hardware, Weiterbildung).

Der jährliche Bericht zur Gleichstellung von Frauen liefert einen Überblick über die Zahl der Studierenden und Beschäftigten am Fachbereich. Er stellt dar, wie viele Abschlussprüfungen stattgefunden haben, in welcher Relation Frauen und Männer studieren und wie viele Frauen und Männer in den verschiedenen Statusgruppen beschäftigt sind.

## 3. Direktorien der Institute und des IPC

Die Direktorien der Institute organisieren den Betrieb dieser wissenschaftlichen Einrichtungen hinsichtlich Forschung und Lehre und entwickeln in Kooperation mit dem Dekanat gemeinsame Forschungsperspektiven und Lehrprogramme. Das Direktorium des Internationalen Promotions-Centrums organisiert den Betrieb dieses Zentrums in Kooperation mit dem Promotionsausschuss des Fachbereichs und in Koordination mit der Frankfurt Graduate School.

## 4. Frauenrat

Der Fachbereich hat Mitte der 1980er Jahre die erste Professur für Frauen- und Geschlechterforschung in der Bundesrepublik Deutschland eingerichtet. Damit blickt er auf eine lange Tradition zurück, die auch in Zukunft profilbildend verankert sein wird. Neben dieser Forschungsförderung hat er, lange bevor es entsprechende rechtliche Regeln gab, eine Frauen-

vertretung zur Förderung von Frauen in Beschäftigungsverhältnissen institutionalisiert. Dieser Frauenrat, der sich aus Vertreterinnen aller Statusgruppen zusammensetzt, ist in sämtlichen Einstellungs- und Berufungsverfahren sowie Gremien beratend tätig, um auf die Gleichstellung von Frauen auf allen wissenschaftlichen Qualifikationsstufen – insbesondere auf der Ebene der Professuren – hinzuwirken. Hierfür bekommt er Einsicht in die jeweiligen Unterlagen. Der Fachbereich stellt ihm ein eigenes Budget und eine eigene Infrastruktur zur Verfügung. Dem Gesetz entsprechend, erhalten diejenigen Frauenrätinnen, die als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen beschäftigt sind, zur Kompensation ihrer Tätigkeit längere Beschäftigungszeiten. Über die erzielten Fortschritte legt der jährliche Bericht des Dekanats zur Frauenförderung Rechenschaft ab. Der Fachbereich fördert auch Studentinnen, indem er ihnen einen Kommunikationsraum zur Verfügung stellt. Zudem hat er im Zuge des Audits „Familiengerechte Hochschule“ den Eltern-Kind-Raum saniert und kindgerecht eingerichtet und setzt sich für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf von MitarbeiterInnen und Studierenden ein.

## **VIII. Bibliothek**

Die Bibliothek Gesellschaftswissenschaften und Erziehungswissenschaften (BGE) versorgt diese Fachbereiche und das Zentrum für Weiterbildung mit Literatur. Ihr sozialwissenschaftlicher Teil hat einen Bestand von 128.000 Monographien (Stand: Dezember 2007). Momentan sind etwa 400 Zeitschriften abonniert. Über das Bibliothekssystem der Goethe-Universität stehen den Benutzern zudem zahlreiche Zeitschriften als Online-Version und alle wichtigen sozialwissenschaftlichen Datenbanken zur Verfügung. Der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften stellt der Bibliothek etwa 20% seines Haushalts als laufende Mittel zur Verfügung. Die Institute des Fachbereichs steuern 20% ihres Haushalts zur Beschaffung von Literatur bei. Die Bibliothek ist zurzeit auf vier Standorte verteilt. Eine Zusammenführung dieser Teilbibliotheken mit den Bibliotheken des Fachbereichs Psychologie und des Instituts für Humangeographie ist im Neubau auf dem Campus Westend geplant.

## IX. Zielsetzungen

xxx